

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 67 (1949)  
**Heft:** 25

## **Sonstiges**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Aus der Kulturgeschichte der Heimat.** Von Prof. Dr. Hans Lehmann. Mit einer Einführung von Dr. E. Briner. 168 S., 86 Abb. und 1 farbige Tafel. Trogen 1949, Verlag Fritz Meili, vorm. O. Kübler Preis kart. Fr. 12.50.

**Konforme Abbildung.** Von Albert Betz. 359 S. mit 276 Abb. Berlin/Göttingen/Heidelberg 1948, Springer-Verlag, Preis kart. 36 DM.

**Statische Tabellen.** 13. Auflage. Von Franz Boerner. 482 S. mit 548 Abb. Berlin 1948, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis kart. 15 DM.

**Ausstellungskatalog 1949 der Schweizer Baumuster-Centrale** Zürich. 197 S. Zu beziehen bei der Schweizer Baumuster-Centrale, Talstrasse 9.

**Auswertung geophysikalischer Sondierungen mit Hilfe von Potentialfeldern.** Von F. Gassmann. Nr. 9 der Mitteilungen aus dem Institut für Geophysik der E. T. H. Zürich 1948, Selbstverlag.

**Zur Interpretation des Schweredefizites in den Schweizer Alpen.** Von F. Gassmann und D. Prosen. Nr. 10 der Mitteilungen aus dem Institut für Geophysik der E. T. H. Zürich 1949, Selbstverlag.

**Ueber kleine Bewegungen in nicht vollkommen elastischen Körpern.** Von F. Gassmann. Nr. 11 der Mitteilungen aus dem Institut für Geophysik der E. T. H. Zürich 1949, Selbstverlag.

**59. Jahresbericht des Kantonalen Technikums Biel.** 80 S. mit Abb. Biel 1949, zu beziehen bei der Direktion des Kantonalen Technikums.

**Fiumi, lagune e bonifiche venete.** Guida bibliografica. Da Francesco Marzolo e Augusto Ghetti. 209 S. Padova 1949, CEDAM, Casa Editrice Dot. A. Milani, Preis kart. 800 Lire.

**Engineering Laminates.** By Albert G. H. Dietz. 797 p. with fig. New York 1949, John Wiley & Sons, Inc. Price 10 \$.

## WETTBEWERBE

**Gemeindebauten im Niederdorf, Kt. Baselland.** Einen engern Wettbewerb, zu dem 5 Entwürfe und 2 Varianten eingereicht wurden, beurteilte das Preisgericht (bestehend aus Karl Thommen, Gemeinderat, Präsident, F. Buser, Kaufmann, Emil Eichhorn, Arch., Jakob Lohr, Dipl. Bauführer, H. Ryf, Arch.) wie folgt:

1. Preis (900 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Eduard Schmid, Liestal
2. Preis (800 Fr.) Ernst Cueni, Liestal
3. Preis (300 Fr.) K. Schultz, Liestal

Ausserdem erhielt jeder Verfasser der 4 zugelassenen Entwürfe eine Entschädigung von 750 Fr. Die Ausstellung der Entwürfe ist schon geschlossen.

## NEKROLOGE

† **Walter Paul Schnebli, S.I.A., G.E.P.,** Direktor der Internationalen Stuaq, Finanzgesellschaft für Bauunternehmen, ist auf einer Besichtigungsfahrt durch Oesterreich am 10. Juni 1949 im Bad Ischl im 57. Lebensjahr einem Herzschlag erlegen.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG  
Zürich, Dianastrasse 5 (Postfach Zürich 39). Telefon (051) 23 45 07

## MITTEILUNGEN DER VEREINE

### 48. Generalversammlung der G. E. P. in Luzern 25./27. September 1948

Samstagabends von 20.30 Uhr an strömten die G. E. P.-Kollegen aus nah und fern im Luzerner Kursaal zusammen, begleitet von einer ansehnlichen Anzahl Damen, woraus man schliessen konnte, dass die ewige Streitfrage, ob die G. E. P. ihre Anlässe mit oder ohne Damen durchführen solle, noch nicht sobald aus Abschied und Traktanden fallen dürfte. Man muss auch zugeben, dass das gesellschaftliche Bild in den festlichen Sälen bedeutend nüchterner ausgefallen wäre, wenn sie gefehlt hätten. Auch war festzustellen, dass sich die Befürworter eines damenlosen Festes nicht ungern mit den Damen unterhielten, was wiederum den Begleitern dieser Damen ermöglichte, ihrerseits im Junggesellenzirkel zeitweise zu verschwinden. Also hatte die salomonische Lösung: «Die Damen werden nicht eingeladen, aber es wird für sie ein Programm vorbereitet», auch in Luzern wieder einmal ihr Gutes.

Als Glanzstück des Programms trat das Luzerner Stadttheaterballett auf und zwar mit Darbietungen, die in jeder Hinsicht kunstvoll ausgearbeitet waren. Zwischenhinein huldigten die Ehemaligen selber dem Tanze. Nach Beendigung der Darbietungen des Stadttheaterballetts bot sich die Möglichkeit zu einer gewissen Lockerung in der Gruppierung der Festversammlung, eventuell verbunden mit einem Lokalwechsel. Oben, im stilvollen kleinen Saal, versammelten sich die Tanzlustigen um den unermüdlichen Barpianisten, unten, im öffentlichen Dancingsaal, genossen einige Gruppen den Anblick des luzernischen Fremdenpublikums und wieder andere fanden ihre beschauliche Ecke irgendwo im Innern der Stadt. Dieser gesellschaftliche Auflösungs- und Kernbildungsprozess, ein lebendiges Bild unserer schweizerischen Individualität, dauerte in angeregtester Stimmung bis in die Morgenstunden hinein.

## Protokoll der Generalversammlung

Sonntag, 26. Sept., im kleinen Saal des Kongresshauses Luzern

1. Eröffnung. Präsident F. Stüssi eröffnete die von rd. 200 Teilnehmern besuchte 48. Generalversammlung um 9.15 Uhr. Er heisst alle Ehemaligen herzlich willkommen und begrüss insbesondere Bundesrat Kobelt, Schulratspräsident Rohn, den Nestor Dr. Bitterli, ferner Prof. Baeschlin, die Delegierten des S. I. A. und des S. T. V., sowie die Vertreter der Studierenden an der E. T. H. und nicht zuletzt die Gruppe Luxemburg der G. E. P. Er betont, dass die Aktivität und der Geist dieser Gruppe die G. E. P. zu besonderem Dank verpflichtete. Sodann erinnert der Präsident die Anwesenden an das Jubiläum des Schweiz. Bundesstaates und feiert die E. T. H. als eine der schönsten Früchte der Verfassung von 1848. Mahnend weist er auf General Henri Dufour hin, der als Ingenieur auch die politischen Probleme seiner Heimat studierte und einer der Bahnbrecher für unsere Verfassung war. Im Gegensatz dazu steht die Gegenwart; 1948 bezeichnet Stüssi als das Jahr des «Rubatellers» und ähnlicher Massnahmen, die für den konstruktiven Sinn des Ingenieurs wenig verständlich sind.

2. Protokoll der 47. Generalversammlung vom 1. Sept. 1946 in Lugano. Generalsekretär W. Jegher weist auf das Protokoll im Bulletin Nr. 65 vom August 1948, Seite 35, hin, das alle Mitglieder erhalten haben; es wird verdankt und genehmigt.

3. Bericht über die Tätigkeit der G. E. P. seit der letzten Generalversammlung. Auch zu diesem Traktandum verweist der Generalsekretär auf das 65. Bulletin. Dann gibt er die Namen der seit der letzten Generalversammlung verstorbenen 122 Mitglieder der G. E. P. bekannt; die Generalversammlung gedenkt der Heimgegangenen in einem Augenblick der Stille.

4. Bericht über die Rechnungen der Jahre 1946 und 1947, sowie über die Voranschläge der Jahre 1949 und 1950. Die Rechnungen sind im 65. Bulletin veröffentlicht. Die Zahlen der Voranschläge lauten:

	Rechnung 1947	Budget 1949	Budget 1950
<b>Allgemeine Rechnung</b>		<b>Einnahmen</b>	
Jahresbeiträge	18 041.50	17 000	18 000
Ausserord. Beiträge	18 931.50	—	—
Freiwillige Beiträge	44.—	1 000	1 500
Einmalige Zahlungen	2 755.—	1 500	2 000
Eintrittsgelder	360.—	400	300
Zinsen	3 292.10	3 000	3 000
Verschiedenes	387.85	100	200
	43 811.95	23 000	25 000

		<b>Ausgaben</b>	
Bureau (inkl. Saläre)	10 778.14	15 000	12 000
Angestellten-Pension	2 400.—	3 600	3 600
Spesen für Ausschuss	1 251.65	1 500	2 000
Steuern (Wehropfer)	1 045.60	1 000	1 000
Wissenschaftl. Vereine	325.—	1 000	1 000
Publikationen	6 507.30	30 000	3 000
Generalversammlung	—	—	3 000
Vereinsorgan	1 000.—	1 000	1 000
Verschiedenes	1 396.25	1 000	1 000
Unterstützungen	150.—	200	100
	24 853.94	54 300	27 700
Vorschlag	18 958.01		
Rückschlag		31 300	2 700

		<b>Einnahmen</b>	
Spezialfonds			
Wildstiftung	294.55	250	300
Winklerstiftung	402.95	300	350
Hilgardstiftung	164.65	150	150
	862.15	700	800

		<b>Ausgaben</b>	
Wildstiftung	218.40	220	280
Winklerstiftung	1 156.—	280	420
Hilgardstiftung	557.40	20	300
	1 931.80	520	1 000
Vorschlag		180	
Rückschlag	1 069.65		200

Der Präsident bemerkt grundsätzlich zum Voranschlag für 1949, dass das grosse Defizit auf die Herausgabe des Adressenverzeichnisses mit Lebenslauf zurückzuführen sei und dass sich die Frage gestellt habe, ob man nicht noch ein drittes Mal den ausserordentlichen Beitrag erheben solle. Dies habe er jedoch strikte abgelehnt, weil das Ergebnis des ausserordentlichen Beitrages pro 1947 und 1948 das zukünftige Defizit beinahe deckt. Die Generalversammlung ist mit diesem Entschluss einverstanden.



Quästor W. Schober fügt bei, dass der Voranschlag für die Bureauausgaben pro 1949 wegen dem Versand des grossen Adressenverzeichnisses erhöht werden musste. Ebenso sei die Angestelltenpension ab 1949 um 100 Fr. pro Monat erhöht worden, total also um 1200 Fr.

Die Rechnungen und Voranschläge werden ohne Diskussion genehmigt, ebenso die Revisorenberichte.

5. Wahlen. Vizepräsident H. Conrad beantragt, Prof. Stüssi für eine weitere Amtsperiode als Präsident der G. E. P. zu wählen, was mit Akklamation bestätigt wird. Der Gewählte dankt herzlich und erklärt, dass er das Amt annehme und nach besten Kräften, zusammen mit dem bewährten Generalsekretär, die Geschäfte der G. E. P. führen werde. Der Ausschuss schlägt der G. V. vor, als neue Ausschussmitglieder Ing. Chem. Georges Dériaz, Genf, auf Vorschlag der Gruppe Genf, und Masch.-Ing. Ed. Nager, Luzern, der sich mit Hingabe für das Gelingen der Generalversammlung in Luzern eingesetzt hat, zu wählen. Beide Vorschläge werden mit Beifall genehmigt. Ferner ist Ing. Georges Dériaz als Rechnungsrevisor zu ersetzen und die Gruppe Genf schlägt an dessen Stelle Dr. Arnold Lang, Ing. Chem., Genf, vor. Von der Generalversammlung wird kein Gegenvorschlag gemacht und Dr. Lang ist damit gewählt. Zuletzt ersucht der Präsident die Generalversammlung, die sich für eine neue Amtsdauer zur Verfügung stellenden Ausschussmitglieder in globo zu bestätigen, was geschieht.

Prof. Stüssi legt sodann der G. V. folgenden einstimmigen Antrag des Ausschusses vor: «Die G. E. P. ernannt in Würdigung seiner Verdienste um das Ansehen der Schweiz. Bautechnik und um die internationale technisch-wissenschaftliche Zusammenarbeit Ingenieur Prof. Dr. Charles Andraee in Zollikon zum Ehrenmitglied.» Er umreist in kurzen Worten den Lebenslauf von Prof. Andraee, und die G. V. stimmt dem Antrag des Ausschusses durch Akklamation zu.

6. Ort und Zeit der nächsten Generalversammlung. Der Ausschuss stellt den Antrag, eine Einladung der Gruppe Luxemburg, die G. V. 1950 in Luxemburg abzuhalten, anzunehmen. Direktor J. P. Musquar (Luxemburg) richtet einige Worte an die Generalversammlung und heisst mit warmen Worten schon heute die G. E. P. in Luxemburg herzlich willkommen; seine Einladung wird beifällig verdankt und angenommen. — Eine sehr gut vorbereitete Einladung, die G. V. 1950 in Interlaken abzuhalten, hat die G. E. P. von Ing. W. Stämpfli erhalten; sie ist jedoch erst nach der Einladung aus Luxemburg eingetroffen und kommt deshalb erst an zweiter Stelle in Frage. Falls es infolge der politischen Verhältnisse von nöten wäre, die G. V. 1950 doch in der Schweiz abzuhalten, würde sie in Interlaken stattfinden.

7. Verschiedenes. Der Präsident gibt der Generalversammlung Kenntnis davon, dass der Ausschuss dem Rücktrittsgesuch von Ing. Dr. O. H. Ammann, New York, als Vertreter der G. E. P. für Nordamerika unter bester Verdankung der grossen Dienste, die er seit 28 Jahren der G. E. P. geleistet hat, stattgegeben und auf seinen eigenen Vorschlag Ing.-Chem. Dr. Max Furter, ehemaliges Ausschuss-Mitglied, als neuen Vertreter für Amerika gewählt hat.

Ferner orientiert Prof. Stüssi die G. V. dahin, dass sich der Ausschuss schon wiederholt mit der Frage des Titelschutzes beschäftigt habe und dass die G. E. P. nur einer Lösung zustimme, welche den legitimen Interessen der E. T. H. entspreche. Die G. E. P. werde daher dem S. I. A. mitteilen, dass sie dem Titelschutz-Entwurf in seiner heutigen Form nicht zustimmen könne und die Eingabe unterstütze, die der Schweiz. Schulrat dem S. I. A. diesbezüglich einreichen werde. Stüssi bittet die Generalversammlung, dem Ausschuss in dieser Sache weiterhin Vertrauen zu schenken.

Anschliessend gibt der Präsident Kenntnis vom Vorschlag unserer Gruppe Frankreich, im nächsten Jahre eine kurze Exkursion nach Burgund, an Stelle eines Fortbildungskurses, durchzuführen, was mit Akklamation genehmigt wird.

Prof. Stüssi gestattet sich, der G. V. einige Sätze aus dem Brief unseres Kollegen St. Szavits-Nossan aus Zagreb (Vertreter der G. E. P. für Jugoslawien) vorzulesen, die wie folgt lauten:

«Die in der ganzen Welt verstreuten Ehemaligen gedenken dieser Tage in Anhänglichkeit und treuer Freundschaft unserer verehrten Professoren, unserer lieben Studiengenossen, sowie des schönen Schweizerlandes, das ein gültiges Geschick von den Grauen des Krieges verschont hat. In Dankbarkeit gedenken wir besonders der Schule, die uns ein so ausgezeichnetes Rüstzeug mit auf den Lebensweg gegeben hat.

Jeder Fortschritt der E. T. H., sowie das Aufblühen der G. E. P. freut uns von ganzem Herzen! Mit Stolz und Freude fühlen wir uns als Mitglieder der grossen G. E. P.-Gemeinschaft, über deren Geschicke uns unsere liebe Schweiz. Bauzeitung so gewissenhaft auf dem laufenden hält. Keine Amts-

bezeichnung und keine irdischen Titel schätzen wir höher als den Ausdruck «Dipl. Ing. E. T. H.».

Nach den ehernen Gesetzen der Natur dauert keine Nacht ewig und so hoffen wir, dass die Zeit kommen wird, wo es auch uns im fernen Ausland wieder möglich sein wird, nach der Schweiz zu kommen und unseren lieben Freunden dort die Hände drücken zu können, um ihnen zu zeigen, dass selbst die langen Jahre des Krieges und der Trennung nicht vermocht haben, unsere Bande zu lockern.»

Diese Worte eines G. E. P.-Kollegen werden mit Beifall verdankt und der geschäftliche Teil der Generalversammlung 1948 ist damit zu Ende.

Unmittelbar darauf bittet Prof. Stüssi den demnächst aus dem Amte scheidenden Schulratspräsidenten Prof. Dr. Arthur Rohn, seine Ansprache «La formation et la tâche de nos élites techniques» zu halten (sie ist auf Weihnachten 1948 allen Mitgliedern als drittes Heft der Festvorträge zugestellt worden). Prof. Rohn erntet reichen Beifall, der nicht nur seiner meisterhaften Rede gilt, sondern zugleich seiner Person, die für den Grossteil der Anwesenden Dozent, Rektor oder Präsident ihrer Studienzeit war und heute für alle die E. T. H. verkörpert.

Nach einer kurzen Pause, während welcher sich der Saal noch stärker anfüllte, tritt Advokat Kuno Müller, Luzern, hinter das Rednerpult, um der Gesellschaft «Eine Renaissance-Gestalt aus der Innerschweiz» vorzustellen, nämlich Jost von Silenen. In kunstvoller und faszinierender Darstellung entledigt sich der Redner seiner Aufgabe, die ihm warmen Applaus einträgt. (Auch sein Vortrag ist als Festvortrag der G. E. P., viertes Heft, auf Weihnachten 1948 allen Mitgliedern zugestellt worden.)

Präsident Stüssi fasst den Dank der G. E. P. für diese Feierstunde in die geziemenden Worte und schliesst um 12.00 Uhr die Generalversammlung 1948.

Das traditionelle Bankett fand im grossen Kunsthauseaal statt, den die Luzerner für diesen Zweck festlich dekoriert hatten. Als Vertreter des Organisationskomitees entbot Kreisdirektor W. Wachs der Festgemeinde seinen Gruss und Rektor Dr. H. Pallmann tat es für die Lehrerschaft der E. T. H., wobei er zugleich der G. E. P. dankte für die treue Arbeit ihrer Mitglieder im Berufsleben des Alltags, wo sie das Ideal ihres akademischen Standes hochhalten, das ihnen die alma mater mitgegeben hat. Stadtpräsident Dr. Wey schloss den Kranz der Bankettreden mit einem hübschen Strauss persönlicher Erinnerungen, die ihn mit der E. T. H. und den Ehemaligen verbinden.

Die Seerundfahrt, auf der die kameradschaftliche Aussprache nun erst recht in Gang kommen konnte, war für viele eine Ueberraschung, weil die Luzerner Kollegen einen vom gewöhnlichen abweichenden Kurs eingeschlagen liessen, der uns auch die Schönheiten des Winkels und des Küssnachter Beckens vor Augen führte.

Abends fanden in verschiedenen Restaurants der Stadt noch Kurszusammenkünfte statt, wo im kleineren Kreise noch fröhlich weiter gefestigt wurde. Auch die auf den Montag angesetzten Exkursionen waren vom Wetter sehr begünstigt: Stadtbaumeister Türlér führte eine Gruppe zu den architektonischen Schönheiten der Stadt. Der Hauptharst fuhr zur elektrischen Signal-Station im Gotthard-Tunnel und anschliessend zum Kraftwerk Wassen, kleinere Gruppen in die Draht-, Kabel- und Gummiwerke Altdorf, in die Eidg. Flugzeugwerke Emmen und zu Landis & Gyr AG. nach Zug.

Am Abend zerstoben auch die letzten Teilnehmer noch in alle Richtungen der Windrose, höchstens einige Kameraden aus dem Ausland schlossen noch Ferien in der Schweiz an unsere Generalversammlung an. Diese Kollegen besonders wurden nicht müde, zu versichern, wie wertvoll ihnen die Tage der Freundschaft und Freude im Kreise der G. E. P. jedesmal wieder sind. Kein Wunder denn, dass man sich allseits zurief: «Auf Wiedersehen 1950 in Luxemburg!»

## VORTRAGSKALENDER

18. Juni (heute Samstag) ETH Zürich. 11.10 h im Audit. 3c. Antrittsvorlesung von P.-D. Dr. R. Ruckli: «Aktuelle Probleme des Strassenbaues».

20. Juni (Montag), 21. Juni (Dienstag) und 22. Juni (Mittwoch) Mineralogisch-petrographisches Institut der ETH, je 17.15 h im grossen Hörsaal des Instituts, Sonneggstr. 5. Prof. Dr. P. J. Beger, Hannover: «Asbestosiskörperchen und ihr Schädigungsmechanismus». «Ist die Bildung der Asbestosiskörperchen an Chrysotylasbest gebunden oder eine unspezifische Reaktion auf nadelartige, nicht schwer abbaufähige Fremdkörper?». «Drei Sonderfälle von Silikosen: Kieselgur-, Fluorit- und Carborundungen».